

parschenbrunn konnten kleinwüchsige Globigerinen als ziemlich häufig festgestellt werden, während einige weitere Foraminiferenarten in nur wenigen Exemplaren vertreten sind. Die Schichten sind also marin und schließen sich nach ihrer Mikrofauna durchaus dem Helvet an, wie es östlich des Göllersbaches festgestellt wurde.

Bei Begehungen längs des Wagrams zwischen Göllersbachtal und westlich Hausleiten wurden an dem nach Zissersdorf führenden Wege, knapp oberhalb der Straße, verwitterte gelblichgrüne Tonmergel beobachtet, die eine ärmliche Foraminiferenfauna mit *Rotalia beccarti*, *Elphidium flexuosum*, *Robulus inornatus* u. a. lieferten. Ähnlich wie weiter westlich streicht also auch hier am Sockel des Wagrams unter den Schottern Helvet aus, das allerdings nur sehr selten aufgeschlossen ist. In westlicher Richtung fortschreitend findet sich ein guter Aufschluß erst an der Nordseite von Gaisruck.

Über mikropaläontologische Untersuchungen (Bericht 1951)

von Dr. R. Weinhandl

Der Verfasser trat am 9. Juni 1951 in die Geologische Bundesanstalt ein und wurde der Erdölabteilung zugeteilt.

Im Laufe des zweiten Halbjahres waren Proben aus 6 Wasserbohrungen und 6 Strukturbohrungen auf Erdöl, sowie zahlreiche Einzelproben aus Bohrungen und Fundierungsarbeiten der Gemeinde Wien im Wiener Stadtgebiet Gegenstand mikropaläontologischer Untersuchung. Außerdem wurden 33 Bohrstellen, bzw. Baustellen besucht und das Probenmaterial ebenfalls mikropaläontologisch bearbeitet.

Die von der Firma Latzel & Kutscha im Auftrage der Gemeinde Wien im Jahre 1950 niedergebrachte Wasserbohrung Theeresbad in der Nähe der Meidlinger Hauptstraße erreichte eine Endteufe von 356,70 m. Die Untersuchung des Probenmaterials auf Foraminiferen ergab ein typisches Obermiozänprofil, das für die Stratigraphie des Wiener Stadtgebietes auch bereits auf lithologischer Grundlage günstig erworben werden konnte (H. K ü p p e r, Jb. Festband, Wien 1950). Das Detailprofil brachte folgende Gliederung:

- 29,0 m Ober-Mittelsarmat mit *Nontion granosum* (d'Orb.) und *Elphidium acculeatum* (d'Orb.).
- 65,0 m Untersarmat mit *Elphidium ruginum* (d'Orb.), *Elphidium aff. crispum* (L.) und *Cytheridea aff. mülleri* Mstr.
- 82,0 m Unteres Sarmat mit *Cibicides lobatulus* (W. u J.).
- ab 82,0 m Oberes — mittleres Torton mit *Borelis melo* (F. u. M.), *Asterigerina planorbis* d'Orb., großentwickelten *Rotalia beccarti* (L.), *Elphidium flexiosum* (d'Orb.) und häufigen *Bryozoen* und *Ostracoden*.

Mit Hilfe der Mikrofauna wurde aus den Wasserbohrungen von Groß Höflein und Müllendorf bei Eisenstadt im Burgenland erstmalig Torton der Badener Tegelfazies nachgewiesen. Die Bohrungen, die die Aufgabe Phatten, eine günstige Quellenfassung zu erreichen, waren im Zentrum der beiden Ortschaften angesetzt und erreichten eine maximale Tiefe von nur 10 m. J. K a p o u n e k (Jb. 1938) schied seinerzeit in Groß Höflein pannonische Tegel und in Müllendorf diluviale Sande in seiner geologischen Karte aus. Tatsächlich aber stehen unmittelbar an der Oberfläche feinstsandige blaue Tegel vom Typus Badener Tegel an, die bei der geologischen Kartierung infolge Fehlens von Aufschlüssen im Ortsgebiete kartierungsmäßig nicht erfaßt werden konnten. Im stratigraphischen Verbands wäre der Badener Tegel von Groß Höflein und Müllendorf als Liegendes der Leithakalkserie anzusehen. Die Mikrofauna ist in bezug auf Foraminiferenreichtum und Großwüchsigkeit durchaus derjenigen der Tegel von Baden gleichzustellen. Sie besteht vorwiegend aus überaus reichhaltigen und sehr groß entwickelten *Lageniden* in prachtvollem Erhaltungszustande, zu denen sich noch eine große Reihe weiterer Formen gesellt. Häufig sind auch glatte

und verzierte *Ostracoden* sowie *Bryozoen* anzutreffen. Auch lithologisch gleichen die angefahrenen Schichten dem Badener Tegel.

Das im Zuge des Forschungsauftrages von der Rohöl-Gewinnungs-Aktiengesellschaft auf Erdöl abgebohrte Profil „Zehrmühle“ in der Umgebung von Bad Hall in Oberösterreich war einer mikroskopischen Untersuchung unterzogen worden. Von insgesamt 14 Bohrungen sind bisher die Proben aus 5 Bohrungen mikropaläontologisch bearbeitet worden. Neben einer reichhaltigen Miozän- und Oligozänfauna treten umgelagerte Kreide- und Eozän-elemente auf, unter letzteren die überaus selten vorkommende *Hantkenina liebust* Sh. o. k. Ihr Vorkommen war in Österreich bisher nur auf einem Punkt im Raume Kirchdorf an der Krems in Oberösterreich beschränkt und gilt daher als erstmaliger Nachweis in der Gegend von Bad Hall.

Das Probenmaterial aus der während des Krieges von der Austrogasco, Wien, auf Erdöl angesetzten Bohrung Altenhofen 1, NE St. Valentin in Niederösterreich, ergab ein durchlaufendes typisches Oligozänprofil mit außerordentlich gut erhaltenen und großwüchsigen *Cylammina* sp., *Ammodiscus incertus* d'Orb., *Bathysiphon taurinensis* Sacco und anderen.

Im Raume Schwadorf—Enzersdorf a. d. Fischa erreichten die Wasserbohrungen eine maximale Tiefe von 22 m. In den meist harten, graublauen Tegeln, die mitunter mit Feinsanden in Wechsellagerung stehen, war keine Mikrofauna nachgewiesen worden. Sie sind in das Oberpannon zu stellen.

Die Proben aus Fundierarbeiten im Wiener Stadtgebiet ergaben meistens nur Mittel- bis Oberpannon mit teils ungewöhnlich reichlicher *Ostracoden*fauna und allerdings meist nicht näher bestimmbarer Makro-fossilspitlern.

Über Untersuchungen entlang der burgenländischen Nord—Süd-Straße (Bericht 1951)

von Dr. Friedrich Kümel

Im Zuge der Aufbauarbeiten im Burgenland wird dem Straßenwesen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Hauptziel dieser Arbeiten ist die Verbindung der südlichen Landesteile mit der Hauptstadt durch Schaffung einer Straße von Eisenstadt über Mattersburg, Ober-Pullendorf, Bernstein, Oberwart, Güssing, Jennersdorf. Die Arbeiten bestehen nur teilweise im Ausbau vorhandener Straßenzüge; zum anderen Teil werden vollkommen neue Strecken geschaffen. Der Berichtende wurde mit der Untersuchung der beim Bau neu entstehenden Aufschlüsse betraut.

Die Straße quert der Reihe nach die Mattersburger, die Landseer und einen Teil der Grazer Bucht. In allen dreien wurden neue Beobachtungen gesammelt, die meisten in der Grazer Bucht, bedingt durch die hier besonders rege Bauftätigkeit.

Mattersburger Bucht.

Ein Aufschluß im Auwaldschotter¹⁾ an der Straße von Marz nach Siegraben wurde seit den letzten Untersuchungen durch frühere Beobachter wesentlich vergrößert und hat eine kleine meerische Fauna geliefert. Weitere Funde könnten für die Frage des Zeitpunktes der Überflutung (Helvet oder Torton) bedeutsam werden.

Ein Bruch, welcher die Grenze der Brennberger Schichten gegen das Grundgebirge bildet, ist an der zum Siegrabener Sattel ansteigenden Straße angeschnitten worden.

Bereits bei früheren Kartierungen im Grundgebirge des Rosaliengebirges wurde beobachtet, daß Hangschutt örtlicher Herkunft stellenweise sehr mächtig ist. Neue große Aufschlüsse an der Straßenkehre zum Siegrabener Sattel zeigen, daß in den Hangbildungen mehrere, zum Teil zeitlich ver-

¹⁾ Im Sinne des Berichtenden: Basis der miozänen Transgression in der südlichen Mattersburger Bucht.